

Fachkraft für Hygiene und Infektionsprävention



Sektion Hygiene in der ambulanten und stationären Kranken- und Altenpflege/Rehabilitation der DGKH

In der Reihe „Berufsbilder der angewandten Hygiene“ gibt der VAH Berufsverbänden, Fachgesellschaften und weiteren Institutionen auf dem Gebiet der Hygiene die Möglichkeit, sich mit einem kurzen Porträt und Tätigkeitsprofil vorzustellen. Das Berufsbild der Fachkraft für Hygiene und Infektionsprävention hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Wir stellen Ihnen hier das aktuelle, auf der Grundlage des Rahmenlehrplans zur strukturierten und einheitlichen Weiterbildungsqualifikation entwickelte Berufsbild vor.

■ Einleitung

Seit den 1970er Jahren wurde das Berufsbild der Hygienefachkraft (HFK) geprägt. Ursprünglich ausgehend von der Notwendigkeit des Fachwissens über die Zusammenhänge der Infektionskrankheiten vor Ort, entwickelte sich das Aufgabenfeld der Hygienefachkräfte, die seit der Änderung des IfSG 2011 (bzw. der daraus folgenden Implementierung der Hygieneverordnungen der Bundesländer 2012) verbindlich in allen Krankenhäusern vorgehalten werden müssen, stetig weiter. Mittlerweile nehmen u.a. das Infektionsschutzgesetz, das Sozialgesetzbuch V sowie die länderspezifischen Hygieneverordnungen auf Hygienefachkräfte Bezug und wirken sich direkt auf deren Aufgaben aus.

■ Tätigkeitsprofil

Die ersten Beschreibungen eines HFK-Tätigkeitsprofils konzentrierten sich noch sehr auf die Überprüfung der Einhaltung von Regeln der Krankenhaushygiene sowie auf die „Aufdeckung von Krankenhausinfektionen“. Ab den 2000er Jahren wandelte sich dieses Rollenverständnis. So beschrieben Rüdén und Gastmeier im Jahr 2004 die Vielfalt der Anforderungen an Hygienefachpersonal und ein erweitertes, präventionsorientiertes Berufsbild, welches u.a. auch Kenntnisse in Infektiologie und Mikrobiologie sowie didaktische und kommunikative Fähigkeiten verlangt [1]. Rüdén und Gastmeier kamen auch zu dem klaren Schluss, dass die Beschäftigung von Hygienefachkräften sich nicht nur positiv auf die Prävention von nosokomialen Infektionen auswirkt, sondern auch kosteneffektiv ist. Hygiene bedeutet mittlerweile vor allem Hygienemanagement – also die Herstellung eines Zusammenhangs zwischen den Schwachstellen in hygiene relevanten Prozessen am Patienten und den durch die Surveillance erhobenen Erreger- und nosokomialen Infektionszahlen, um hieraus gezielt Verbesserungspotenziale abzuleiten und umzusetzen.

Die Tätigkeit verlangt Kommunikationsfähigkeit, hohe Flexibilität, Belastbarkeit und pädagogisches Geschick [2].

Sie umfasst und beinhaltet die Zusammenarbeit mit dem Krankenhaushygieniker und den Hygienebeauftragten (Ärzte und Pflege) in einem Hygieneteam. Dies geschieht unter Berücksichtigung der betrieblich-organisatorischen, baulich-funktionellen und abteilungs-/bereichsbezogenen Voraussetzungen sowie in Bezug auf hygienisch-mikrobiologische Untersuchungen, Surveillance und die Aufgaben des Ausbruchsmanagements.

■ Ausbildung

Die Entwicklung der Weiterbildung von Hygienefachkräften verlief parallel zum sich ändernden Tätigkeitsprofil. Der erste Weiterbildungslehrgang zur Hygienefachkraft fand 1977 unter der Leitung von Prof. Steuer im Landesgesundheitsamt Stuttgart statt. Zulassungsvoraussetzung war die staatlich anerkannte Ausbildung in der (Kinder-)Krankenpflege, bevorzugt mit einer mindestens 3-jährigen Berufserfahrung. Der Kursumfang bestand aus ca. 150 Unterrichtsstunden und einem Praktikum. Aus der ehemaligen Weiterbildung in Form eines mehrwöchigen Kurses ist inzwischen in vielen Bundesländern eine staatlich anerkannte Fachweiterbildung für Krankenschwestern/-pfleger, Kinderkrankenschwestern/-pfleger, Hebammen und Altenpfleger/-innen geworden. Die Zulassungsvoraussetzungen zur Fachweiterbildung sind in den Weiterbildungs- und Prüfungsordnungen der jeweiligen Bundesländer festgelegt. Die Fachweiterbildung wird in der Regel berufsbegleitend absolviert und dauert zwei Jahre. Die theoretischen Stundenanteile liegen bei mindestens 720 Stunden, die praktischen Stundenanteile liegen bei mindestens 1.145 Stunden. Insgesamt sind in der praktischen Ausbildung neun unterschiedliche Praktika abzuleisten.

Der Abschluss ist die staatliche Anerkennung als Fachkrankenschwester/-pfleger für Hygiene und Infektionsprävention [„staatlich anerkannte Hygienefachkraft“].

In dem Rahmenlehrplan der DGKH in Kooperation mit der VHD und weiteren Institutionen sind die Inhalte nochmal fokussiert worden. Dabei wurde der Umfang der theo-

retischen Ausbildung aufgrund der gestiegenen Anforderungen erneut ausgebaut (840 Stunden). Die praktische Ausbildung und die Zeiten für Praktika wurden angepasst und für die erweiterten Anforderungen strukturiert (960 Stunden). Insgesamt verfügt die Ausbildung über 1.800 Stunden theoretische und praktische Ausbildung. Der Rahmenlehrplan soll Grundlage einer bundeseinheitlichen Weiterbildung sein und den Mindeststandard der Weiterbildung regeln, der durch die Weiterbildungseinrichtungen einzuhalten ist. Hierdurch soll die Ausbildung eine bundeseinheitliche staatliche Anerkennung „Fachkraft für Hygiene und Infektionsprävention“ gewährleisten und damit verbunden die Anerkennung der Bildungsqualifikationsstufe Niveau 6 (Bachelor/Master) nach deutschem Qualifikationsrahmen (DQR) und europäischem Qualifikationsrahmen (EQR) sicherstellen [3].

■ Berufsverband

Die Interessen der Hygienefachkräfte werden von der Vereinigung der Hygienefachkräfte der Bundesrepublik Deutschland e.V. (VHD) und auch von der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH) vertreten. Beide sind geeignete Ansprechpartner für Nachfragen zum Berufsbild.

■ Literatur

1. Rüden H, Gastmeier P. Rollen und Aufgaben der Hygienefachkräfte und des Krankenhaushygienikers unter besonderer Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Aspekten. Bundesgesundheitsbl 2004;47: 323–328.
2. Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention. Personelle und organisatorische Voraussetzungen zur Prävention nosokomialer Infektionen; Bundesgesundheitsbl 2009;52:951–962.
3. Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene (Hrsg.). Rahmenlehrplan zur strukturierten und einheitlichen Weiterbildungsqualifikation zur Fachkraft für Hygiene und Infektionsprävention der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene. HygMed 2021;46(6). Abrufbar über https://www.krankenhaushygiene.de/pdffdata/2021_06_DGKH_Rahmenlehrplan_HFK.pdf

Kontakt:

Heidrun Groten-Schweitzer
Sektion Hygiene in der ambulanten und stationären Kranken- und Altenpflege/Rehabilitation der DGKH
E-Mail: h.groten@freenet.de

Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene:
<https://www.krankenhaushygiene.de/dgkh/sektionen/sektion-pflege/>

Vereinigung der Hygienefachkräfte der Bundesrepublik Deutschland e.V. (VHD):
<http://www.die-vhd.de>

Verbund für Angewandte Hygiene e.V.

c/o Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der
Universität Bonn
Venusberg-Campus 1
D-53127 Bonn
Tel: 0228 287-14022
Fax: 0228 287-19522
Email: info@vah-online.de
Webseite: www.vah-online.de